

p.c. 41. Am. 111.0 (4/6.1) **KOPIE** auch an: 155
Original bei: *Vrombil*

EX-101
[Signature]

Telegramm Nr. 96 (ch) flash

21. Dezember 1966 18h45 T.Lo.

Ambasuisse
Washington

Von Handel. Uhren. Euer 131.

Für Eure interessanten Mitteilungen danken wir bestens. Blumenthal erhielt gestern Dienstag abend neun Uhr Lokalzeit die telephonische Instruktion, Bundespräsident Schaffner in Bern aufzusuchen, um schweizerische Mithilfe zur Ueberwindung letzter unerwartet aufgetretener Schwierigkeiten in Rollback-Angelegenheit zu erwirken. Blumenthal hat unter Hinweis auf Anwesenheit Weitnauers in Genf Ermächtigung erhalten, Auftrag durch Gespräch mit schweizerischem Kennedy-Runde-Unterhändler durchzuführen. Dieses Gespräch fand Mittwoch, 21. Dezember von 09.30 bis 10.15 Lokalzeit in Blumenthals Büro statt. Blumenthal verwies auf Euch bekannte Tatsache, dass unsere Widersacher in der gegenwärtigen Schlussphase, die im Weissen Haus abrollt, besonders aktiv sind. Soweit Blumenthal aus dem à mots couverts mit Roth geführten Telefongespräch entnehmen konnte, ist Haupthindernis nicht mehr Mills, sondern vielmehr die amerikanische Ankeruhrenindustrie und in dieser Gruppe vor allem Bulova und ihr Sprecher, General Bradley. Letzterer ist, wie Blumenthal zu verstehen glaubte, erst dieser Tage von Präsident Johnson empfangen worden, da, wie Blumenthal erklärte, Bradley als Nationalheld alle, auch die höchsten Türen immer offen stehen. Diese Intervention beim Präsidenten hatte zur Folge, dass, als Herter und Roth den Fall gestern mit Herrn Johnson besprachen, dieser sich nicht zu einem sofortigen Entscheid entschliessen konnte. Heute, 21. Dezember wird eine weitere Besprechung im Weissen Haus stattfinden. Blumenthals Auftrag lautete, von schweizerischer Seite Mitteilung über die schweizerischen Gegenleistungen für Rollback in Kennedy Runde zu erhalten, wobei wenn möglich Verbesserung schweizerischer Angebote von Blumenthal anzustreben war. Weitnauer hat erklärt, dass, wenn Rollback vor 12.

Original
ging an
Handel

A. 2797

Dodis



gewährt, d.h. zu einem für Kennedy-Runde noch sinnvollen Zeitpunkt, Schweiz auf dem Industriegebiet alle Angebote für amerikanische Hauptlieferantenpositionen aufrechterhalten wird (Vorbehalt für ASP Chemie machte Blumenthal selbst) Auf dem Gebiet der Landwirtschaft sei Schweiz bereit, alle am 15. September 1965 gemachten Angebote für amerikanische Spezialitäten aufrechtzuerhalten. Ferner sei Schweiz bereit (dies auf besonders eindringliche Frage Blumenthals) Möglichkeit von Konzessionen für Tabak und Tabakwaren wohlwollend zu prüfen und darüber hinaus auf die ohnehin fällige Landwirtschaftsverhandlung in Kennedy-Runde mit den Vereinigten Staaten einzutreten, was Gelegenheit bieten würde, Möglichkeiten für allfällige weitere Verbesserungen der schweizerischen Leistung abzuklären. Blumenthal gab sich mit diesen Erklärungen, die er als sehr konstruktiv bezeichnete, zufrieden und hat sie sofort telegraphisch nach Washington weitergeleitet. Auf unsern Wunsch fügte er bei, dass sie als Ausdruck nicht nur der Meinung des schweizerischen Delegationschefs, sondern als Stellungnahme des schweizerischen Bundespräsidenten betrachtet werden können. Weitnauer hat im übrigen Frage aufgeworfen, ob es nicht nützlich sein könnte, Präsidenten an von der Schweiz im Völkerleben auf andern Gebieten gespielte Rolle zu erinnern, die mehr als einmal Gestalt wichtiger Dienste für Interessen der Vereinigten Staaten angenommen hat (so z.B. und vor allem Vertretung amerikanischer Interessen in Kuba). Im gleichen Zusammenhang hat Weitnauer, noch in Unkenntnis der Ausführungen Eurer Nummer 131 betreffend Rusk Frage aufgeworfen, ob Staatssekretär über Uhrenangelegenheit genügend im Bild sei. Blumenthal erwiderte, dass er selbst Rusk erst kürzlich, soweit dies für einen Mann in Rusks Stellung nötig ist, über Fall orientiert habe; Rusk habe beifällig genickt und sich mit Blumenthals Darlegungen völlig einverstanden erklärt. Müssen es Eurem Gutfinden überlassen, ob im Hinblick auf heutige erneute Besprechung Falles im Weissen Haus nicht durch Kanäle des Staatsdepartements angeregt werden sollte, dass Rusk sich in dringender Form einschaltet. Auch Besuch Botschafter Schnyders befürworten wir durchaus (wenn kein Risiko besteht, damit Herter und Roth zu verstimmen); doch ist es wohl so, dass solcher Besuch angesichts Konstellation zu spät

- 3 -

käme und durch seine Mitarbeiter veranlasstes unmittelbares Eingreifen Rusks wirksamer und vor allem rechtzeitiger wäre. Schliesslich erinnern wir an Interesse, das unser besonderer Freund stets der Angelegenheit entgegengebracht hat und an seinen Hinweis über die Wirksamkeit des Argumentes "Kennedy-Runde" an höchster Stelle. Nehmen an, dass bekannte Kanäle benutzt wurden, um ihn über den neuesten Stand zu orientieren und schlagen vor, wenn dies nicht geschehen ist, es jedenfalls sofort zu tun. Präsident wird gemäss Blumenthal Ende der Woche nach Texas abreisen und erst 2. oder 3. Januar in Washington zurück sein. Die grosse Bedeutung, seinen Entscheid vor 12. Januar zu treffen, ist ihm bewusst.

Politisches